

# Vision: Vision: Wettermuseum

alternativ:

Klimaschule?  
Klimaschule?  
Klimalabor?  
Klimalabor?



# Meteorologisches Museum !! Meteorologisches Museum !!

Stichpunkte, konzeptionelle Gedanken(splitter), Meinungen,  
Ideen

für die Nachnutzung eines leer stehenden Schulgebäudes

an der Zufahrt zum Meteorologischen Observatorium Lindenberg

Materialsammlung, Stand 13.06.2005  
Dr. Bernd Stiller, 15518 Langewahl

## Zum Verständnis

Die nachfolgende Materialsammlung ist noch keine Konzeption und noch kein ausgearbeitetes (förderfähiges) Projekt.

Noch ist es eine Idee, eine Vision.

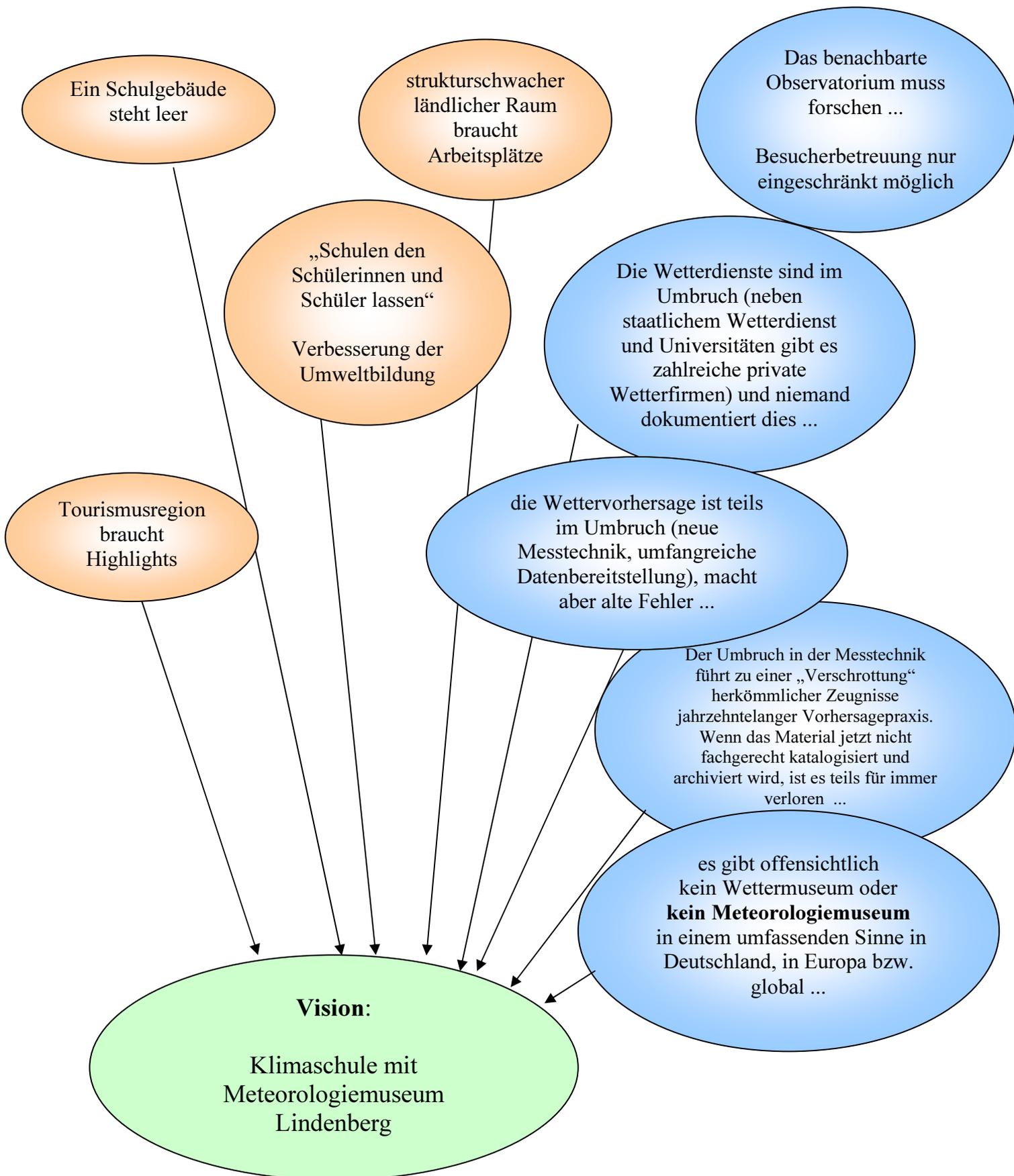
Ob sich aber die Arbeit am weiteren Konzept lohnt, ob die Rahmenbedingungen eine Umsetzung zulassen, ob es weitere Unterstützer oder evtl. sogar Gegner des Projektes gibt, muss aber schon im Vorfeld eine Projektentwicklung hinterfragt werden.

Dazu dient diese Mappe mit Ideen, mit Zustimmungen zur Projektidee, mit teils ablehnenden Meinungen von angefragten (potentiellen) Sponsoren, aber auch ersten inhaltlichen und konzeptionellen Vorstellungen.

Ehe auf den folgenden Seiten teils längere Übernahmen auch von Darstellungen im Internet beigefügt sind, ist nachfolgend der bisherige Werdegang zusammengefasst:

- November 2002: Schulträger beschließt Schulschließung
- Sommer 2003: Schulschließung
  
- Juni 2003: erstmalig Idee eines Wettermuseums als Nachnutzung des leeren Schulgebäudes, Recherche ergibt: Idee bisher als Gesamtkonzept eines „meteorologischen Museums“ in Deutschland nicht umgesetzt
- Juni 2003: Anmeldung der Internetadresse [www.wettermuseum.de](http://www.wettermuseum.de)
  
- Herbst 2003: Erstmals auch Gespräche mit ortsfremden Meteorologen über die „Idee“
  
- März 2004: Äußerung des Trägers: „sollte bis Ende 2004 keine Nutzung möglich sein, so ist im Jahr 2005 über einen Rückbau sowie Abriss nachzudenken“.
  
- Sommer 2004: andere Nachnutzung im Gespräch, das Projekt wird weniger intensiv verfolgt, gelegentlich Gespräche mit Kollegen, meist Zustimmung
  
- Winter 2005: Die Projektidee wird ins Internet gestellt, ein weiterer Kreis von Meteorologen wird befragt, durchweg Zustimmung
  
- Februar/März 2005: Über 30 Briefe an potentielle Sponsoren (Großunternehmen) mit der Bitte um Unterstützung ergibt zunächst keine Zusagen
  
- Mai 2005: Unterstützung der Idee durch die Herren H.-D. Schulz, Philadelphia und Martin Merk (ECOTEC Wulkow)

Einfache Gründe für das Museum:



Text im Internet:

vgl. [www.wettermuseum.de](http://www.wettermuseum.de)

Noch ist es eine **Vision!** Es gibt wenigstens 8 Gründe für ein Museum und für ein schnelles Handeln.

- ➡ In Rufweite des Meteorologischen Observatoriums Lindenberg des Deutschen Wetterdienstes wurde vor 2 Jahren eine Schule geschlossen.

Eine Nachnutzung für das Gebäude ist bisher nicht gelungen. Das ca. 40 Jahre alte Schulhaus mit reichlich Nebenglass steht leer. Erste Spuren des Leerstands (durch Steinwurf zerstörte Fensterscheiben) sind nicht zu übersehen. Wenn jetzt nicht gehandelt wird, bleibt eines Tages nur der Rückbau.

- ➡ Es gibt in Deutschland bisher kein Wettermuseum (oder Meteorologiemuseum).

Jede Einrichtung im Umfeld von Meteorologie, Wettervorhersage und Wetterdiensten sammelt Erinnerungsstücke und stellt diese zum Tag der offenen Tür aus. Jedoch oft unsystematisch und nur für wenige Stunden.

- ➡ Wettervorhersage, Wetterdienste und Meteorologie sind im letzten Jahrzehnt in einem gewaltigen Umbruch.

Es wurde bereits viel "entsorgt", weil Einrichtungen geschlossen wurden, umzogen oder einfach nur Platz brauchten für Neues. Starke Jahrgänge von Meteorologen gehen jetzt in den Ruhestand.

- ➡ Es gibt einen sehr aktiven Fachausschuss Geschichte der Meteorologie (FAGEM)

bei der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft e. V. unter Vorsitz von Fr. Dr. Cornelia Lüdecke (München), dem es aber offensichtlich noch nicht gelungen ist, Räumlichkeiten zu finden. Hier wurde bereits Kontakt aufgenommen. Auch Herr Paulus hat durch Geldpreise einen Anreiz für die Beschäftigung mit der Geschichte der Meteorologie gegeben. Das Thema wird seit Jahren als wichtig erkannt.

- ➡ Weltweit gibt es jüngst ebenfalls Initiativen, Wettermuseen zu gründen.

Über einen Gründungsversuch in den USA berichtet die [TAZ](#) im Dezember 2004. Ein Meteorologiemuseum gibt es nur in der Türkei, meint die [GOOGLE-Recherche](#) im Februar 2005.

- ➡ Das Schulgebäude Lindenberg liegt im Dreieck der hochkarätigen Geoforschungs- und Meteorologiestandorte Potsdam - Berlin - Lindenberg.

Es ist direkt aus Berlin mit der Regionalbahn erreichbar (ca. 3 min Fußweg zum Bahnhof) und liegt wenige Meter abseits der Bundesstraße 246.

- Das Meteorologische Observatorium Lindenberg des Deutschen Wetterdienstes begeht im Herbst sein 100jähriges Jubiläum.

Die in diesem Zusammenhang entstehenden Exponate könnten erhalten und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Ein Museum im Vorfeld des Observatoriums würde aber auch Störungen des Dienstbetriebes minimieren helfen (für Besuchergruppen würden nicht mehr die Wissenschaftler aus ihrer Arbeit gerissen werden).

- Ein Wetter- und Meteorologiemuseum schließt eine Lücke im touristischen Netz und schafft Arbeitsplätze in einer sonst eher strukturarmen ländlich geprägten Region.

Das Museum würde die Erholungs- und Erlebnislandschaft um den Scharmützelsee (er ist nur wenige Kilometer entfernt, Bad Saarow wird in 15 Autominuten erreicht) ideal ergänzen. Andere Museen (»Wiege des Rundfunks« in Königs Wusterhausen, »Dok-Zentrum Alltagskultur der DDR« in Eisenhüttenstadt, Burg Beeskow mit Kunstsammlungen, Spreewaldmuseen, Didis Fahrradmuseum in Storkow, u.v.a.m.) sind in Reichweite. Selbst die (Innen-)Klima-Oase Tropical-Island in Brand ist mit weniger einer Autostunde in das Erholungsnetzwerk einbindbar (und umgekehrt!!).

Jetzt ist nur noch die spannende Frage, gibt es Sponsoren? Eine Befragungsaktion startete noch im Februar 2005. Sind die lokalen Akteure (Schulverwaltungsamt, Bürgermeister, Gemeindevertretung) einverstanden? Was sagen Kollegen dazu?

Über diese Aktionen wird auf den Seiten [Ablaufplanung](#) und [»Pinnwand für Ideen«](#) berichtet. Erste [»Exponate«](#) werden auch vorgestellt.

unter [www.wettermuseum.de/wetdoc\\_museum\\_vision.htm](http://www.wettermuseum.de/wetdoc_museum_vision.htm) findet man:

### Vision

Die Vision besteht erstens in einem internationalen **Museum für Meteorologie**, konkurrenzlos, weil die anderen die Gründung verschlafen haben. Deutschland, Mitteleuropa, Europa haben wichtige Beiträge für die Meteorologie geleistet ...

Die Stratosphäre wurde von einem Franzosen und einem Deutschen entdeckt, die Radiosonden in der Sowjetunion (Russland) erstmals eingesetzt, WA<sup>S</sup>P ist aus Dänemark, Todor Karman war ungarischer Herkunft, George Hadley englischer Meteorologe. Rossby war Schwede, Buys-Ballot aus den Niederlanden. **Ein Standort in Deutschland wäre Mittelpunkt dieser europäischen Traditionen.**

Die Vision besteht zweitens in einer Kultur- und Wissenschaftseinrichtung, die tatsächlich viele Besucher findet, weil Theorie und Praxis in angenehmer Weise verbunden sind, weil ...

**Pinwand (Stichworte, teils von außen kommend)**

Das Museum muss natürlich wirklich auf gutem Stand die Geschichte der Meteorologie dokumentieren.

es wurde in den 90er Jahren so viel entsorgt, hoffentlich ist noch etwas zu retten

wo findet man einen alten GAS-66, diese fahrbaren Wetterwarten der 80er Jahre??

In einem Klassenzimmer dieser Schule könnte man wunderbar eine alte Wetterwarte nachbauen, so mit Leuchttisch und so.

eine große Wand mit allen Wetterstationen in Deutschland, ob Wetterdienst oder privat ..

.. im Keller liegt noch das Plasteprofil Deutschlands aus NVA-Beständen, 30x30 m oder so, das wäre doch was für den Geographieunterricht?

die neuen Messverfahren aus dem Observatorium könnte man hier erklären!

eine kleine Bibliothek und ein Buchverkauf gehören dazu.

in einem Klassenzimmer sollte wirklich Unterricht stattfinden, Geo und so

... das mit der Windenergie müßte erklärt werden.

Wie macht man heute Wetterprognosen?

die sollten mal vergleichen, wie gut die Prognosen von Kachelmann und dem Wetterdienst sind ...

im Museum sollte jeder mal selbst vorhersagen können ....

... und wenn er daneben liegt, darf er nicht wieder raus (S.K.)

vielleicht kann mal so ein Museum klären, ob Schnee im März normal ist? .....  
auf dem Weg vom Bahnhof zum Museum sollten wenigstens 50 Messgeräte stehen

da innerhalb des Museums (oder »Begegnungsstätte Wetter« oder oder) für Gäste sowieso die aktuelle Wetterlage aufbereitet werden muss, wäre ja eine Refinanzierung durch Verkauf von Wettervorhersagen möglich (F.)

Alle 6 h könnten Besucher den Originalaufstieg eines Wetterballons am Obs verfolgen ...

Cornelia Lüdecke (FAGEM der DMG): Anbei schicke ich Ihnen meine [damalige Ideensammlung](#), die Sie gerne für Ihre eigenen Vorstellungen weiterverwenden dürfen.

Bildungsserver Land Brandenburg 22.6.2004: "**Internationale Klimakonferenzen künftig an deutschen Schulen**

Die Aktion Klimaschutz der deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) hat, in Zusammenarbeit mit dem Klima-Bündnis, eine Klimaschutz-Ausstellung für Schulen entwickelt. Die Ausstellung und die Materialien vermitteln 15- bis 18-jährigen Schülern Grundlagenwissen rund um das Thema Klimaschutz. Naturwissenschaftliche Zusammenhänge werden ebenso anschaulich erklärt wie die Folgen des Klimawandels. Neben einer umfangreichen, kommentierten Linkliste enthält das Material verschiedene interaktive Projektideen. Unter dem Motto 'Mitmachen statt Zuschauen' können Schüler beispielsweise Treibhaus-Modelle oder einfache Wetterstationen bauen. Die Materialien sind für den Geografie-, Physik- und sozialwissenschaftlichen Unterricht ab der 9. Klasse konzipiert, können aber auch im fächerübergreifenden Projektunterricht eingesetzt werden. Die 29 Ausstellungstafeln und die Begleitmaterialien sind als PDF-Dokumente unter [www.aktion-klimaschutz.de](http://www.aktion-klimaschutz.de) als Download erhältlich und können als Digitaldruck bis zu einem Format von DIN A1 ausgedruckt werden. Auf diese Weise sind Sie in der Lage in Ihrer Schule eine 'eigene' Klimaschutz-Ausstellung zu erstellen".

Wetterkarten selbst auswerten?

Vor Jahrzehnten gehörte es zur Ausbildung, in die Boden- und Geopotentialkarten die Isobaren und Isohypsen einzutragen. Die ersten Karten eines jeden Meteorologiestudenten (die Studentinnen nicht ausgenommen?) sahen schrecklich aus. Es wäre doch etwas für das Museum, wenn die Besucher die Chance hätten, mal so eine Bodenwetterkarte mit den Stationseintragungen auszuwerten. Und die beste Übereinstimmung mit 'ner Profi-Analyse wird einmal im Monat prämiert (zum Beispiel mit einer kostenlosen Übernachtung am Scharmützelsee ...)

Cornelia Lüdecke am 09.03.2005:

"... Der Aufbau einer Bibliothek und eines Archives bietet sich an, da immer mehr Meteorologennachlässe zur Disposition stehen. Sie enthalten nicht nur Bücher, sondern z.T. auch hochinteressantes Material für die Geschichte der Meteorologie, für die es bisher noch keine Auffangstelle gibt. Es wäre sicherlich sehr gut, wenn man das Projekt nicht als reines Museum aufziehen würde, sondern ... als Begegnungsstätte mit dem Wetter mit Vortragsreihen, Kursen für Interessierte, Ferienkurse (Thema Umwelt?) für Kinder ... Da gäbe es sicherlich viel anzubieten, wenn genügend Interessenten kämen".

Brief an Sponsoren im März 2005, Beispiel:

Vattenfall Europe AG  
Herrn  
Lars G Josefsson  
Chausseestraße 23  
  
10115 Berlin

*Eine Vision!?*

Sehr geehrter Herr Josefsson,

ist Ihnen auch aufgefallen, dass es in Deutschland mehrere Bügeleisenmuseen gibt, dass Hanf, Tabak und Zucker museal gewürdigt werden, aber bisher kein **Meteorologiemuseum** existiert?

Falls Sie das auch als Defizit empfinden, setzen Sie sich bitte mit mir in Verbindung. Meteorologie und Wetter sind – zugegeben – nicht Thema Nr. 1, aber sicher unter den ersten fünf Themen einer jeden Diskussion. Ich habe die Absicht, mit Kraft, Ideen und Zuversicht hier eine Entwicklung voranzubringen. Erste Rückmeldungen sind sehr positiv (Näheres auf [www.wettermuseum.de](http://www.wettermuseum.de)).

Mit einem Meteorologie- und Wettermuseum verbinde ich nur nachrangig die Vorstellung einer Thermometer- und Barographensammlung.

Wie funktionierte Wettervorhersage früher und heute, wie ist das heute mit den vielen privaten Diensten, wie arbeitet konkret der Vorhersage-Meteorologe, die Dokumentationen peinlicher Fehlvorhersagen, zur Klimaänderung, neue Messsysteme, Datenübertragung der Meteorologen, Wetterstudio-Simulation, europäische Zusammenarbeit, Schulunterricht in Meteorologie (Fach Geographie), Themen der Forschung u. v. a. m.

Ziel ist kein angestaubtes Museum, sondern eine **Begegnungsstätte** zwischen Wetterleuten und „Nutzern“ der Prognosen, Orientierungspunkt für Studenten der Meteorologie und Ideengeber für Schülerpraktika. „Überparteiliche“ Dokumentation des Wettbewerbs zwischen den Wetterdiensten (staatlich und privat). Spannend dürfte auch die Frage militärischer Wettervorhersagedienste sein.

Ob auch die Briefmarkensammlung mit Wetterthemen noch aufgenommen werden muss und ob die Diskothek mit „Wettermusik“ ...

„It Never Rains In Southern California“ (Albert Hammond) oder  
„Who'll Stop The Rain?“ (Creedence Clearwater Revival, 1978) u. a.

das Geschäftsergebnis verbessern kann, würde ich ab einem bestimmten Zeitpunkt einem Aufsicht führenden **Förderverein** überlassen wollen.

Mit bestimmten Themen bzw. Markenzeichen wie

- „Schulunterricht“ (Bildungsministerium)
- „europäische Traditionen der Meteorologie“ (EU)
- „anthropogene Klimaänderungen“ (Umweltministerium)
- ... wie ist das mit der Windenergie? (Wirtschaftsministerium)

sollen Förderungen möglichst breit ermöglicht werden. Die Lage des visionären Objektes (eine nicht mehr genutzte Schule unweit des Meteorologischen Observatoriums Lindenberg) im strukturschwachen ländlichen Raum könnte ebenfalls fördergünstig sein (andererseits ist der Standort noch nahe genug am Berliner Autobahnring und direkt von Berlin mit dem Regionalzug erreichbar). Mit einer Begegnungsstätte an der Zufahrtsstraße zum Observatorium würde auch der Wetterdienst von der Betreuung der Besuchergruppen entlastet, somit ist evtl. auch das Verkehrsministerium bereit zur Unterstützung. Da täglich die Einarbeitung in die aktuelle Wetterlage für die Betreuung der Museumsbesucher notwendig ist, ist mit dem Verkauf dieser Prognosen in der Region eine weitere Finanzierungsquelle anzustreben.



Um die Förderungen in Gang zu bringen, müsste in den nächsten Monaten eine **stichhaltige Konzeption / Wirtschaftlichkeitsbetrachtung / Machbarkeitsstudie** erarbeitet werden. Sie sollte bis zum September fertig sein, da Anfang Oktober mehrere Hundert Meteorologen in Lindenberg zur Feier des 100jährigen Bestehens des Observatoriums erwartet werden (auch der Fachausschuss zur Geschichte der Meteorologie der DMG (Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.) tagt am 10./11.10.2005 in Lindenberg).

Ich bitte Sie, die Entwicklung dieser Studie durch Sponsoring oder in einer anderen geeigneten Form zu unterstützen.

Ihr Vorteil:

- Nennung auf der Internetseite als „Erstförderer“ ab Termin der Förderbestätigung
- Nennung in der Studie als „Erstförderer“
- Werbemöglichkeiten an und in der Schule im Oktober 2005 (wenn die von mir erträumte Probe-Ausstellung klappen sollte)
- .. mit einem in Europa einmaligen Projekt in Verbindung gebracht zu werden.

Um die Kommunikation zu erleichtern, habe ich einen Fragebogen beigelegt. Selbstverständlich bin ich bereit, den Mittelverbrauch transparent zu machen bzw. die zweckgebundene Verwendung vertraglich abzusichern.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Stiller  
Diplom-Meteorologe

Gedanken von Herrn Merk, 7.6.2005

### Ungeordnete Gedanken zu einer Wetter-Universität (Wetter-Uni) / Klimalabor ?

Zur Namensgebung:

- Wetter-Universität
- Klima-Labor

Vielleicht auch Begriff finden bzw. besetzen (wie bei der „Biosphäre“ in Potsdam): „Meteolab“, „Stratosphäre“, ..... (wo spielen sich Wetterphänomene hauptsächlich ab?)

(„Klimaschule“ wäre auch möglich, ist aber vielleicht aus touristischer Sicht zu wenig anziehend; außerdem kann der Name für das Projekt aufgrund der Einzigartigkeit ruhig ambitionierter gewählt werden. „Kinder- und Sommerunis“ sind zudem stark in Mode)

### **Mögliches Gesamtkonzept**

- 1) Geschichte und Gegenwart der Meteorologie (Museum / Ausstellung)
- 2) „Wetterküche“ oder „Klimakammer“: Experimentier- und Forschungsbereich für Besucher
- 3) „Prima Klima“: Meteorologie und Klimaschutz durch erneuerbare Energien
- 4) Gewerbe- / Ausstellungsflächen für „passende“ Betriebe

### **Brainstorming zu 2) und 3):**

Selber einen Blitz erzeugen (statische Aufladung)  
Drachen steigen lassen  
Alle möglichen Daten selber erfassen  
...

**Windraum:** einen kleinen Windkanal bzw. einen Raum mit Ventilator und Windmesstechnik aufbauen, wo z.B. Entstehung von Wellen beobachtet werden kann, wo Beetz'sches Gesetz überprüft werden kann (Modellwindkraftanlage mit Strommessgerät), wo Windhose / Tornado erzeugt werden kann ? (ich weiß z.B. selber nicht, wie das genau entsteht). Der Raum könnte vielleicht im Modelleisenbahn-Maßstab (z.B. HO) gestaltet werden (Modelleisenbahnen ziehen immer Besucher an !).

**Sonnenraum** (oder bei gutem Wetter auch im Außengelände mit echter Sonne):  
Raum bzw. Fläche, bei der Einstrahlung / Globalstrahlung verändert und gemessen werden kann.

Verschiedene Experimente wie drehbare Solarzellen, bei denen optimaler Anstellwinkel gefunden werden kann, Selbstbau von Solartrackern und Programmierung deren Steuerung, Nutzung von Albedo-Effekt, Wer erzielt mit den ausliegenden Bastelmaterialien die höchste Wassertemperatur im Selbstbau-Kollektor ?, Glashausversuche, Mahlzeiten selber zubereiten in Kochkisten, Sonnengrills, etc.  
(zu Solarexperimenten gibt es ganze Ordner voller Anleitungen)

### **Wasser-Raum**

Gehören solche Effekte wie die Wasseranomalie (4,5°C-Wasser ist am schwersten und liegt immer unten) auch in den Bereich der Meteorologie ?

Regenwassernutzung, energetische Nutzung von Wasserkraft, Strömungskraftwerke, Wellenkraftwerke, etc.

### **Erd-Raum**

???

energetische Anwendungen: Geothermie

### **Pflanzenraum / Lebensraum**

Photosynthese, Bedingungen für Wachstum (Mindesttemperatur, Strahlung, Niederschlag) >

Anwendung: Biomasse-Nutzung

### **Himmelsraum**

Wolken, Thermik > Anwendung: Aufwind-Kraftwerke

Was mir sonst noch zu „Wetter“ eingefallen ist: Hightech-Segeln (die Leute mit den Carbon-Jachten und dem Laptop in der Kajüte) erfreut sich großer Faszination beim Publikum (vgl. Berichterstattung America's Cup, Weltumsegler, etc.): Zentrale Rolle spielen Wettervorhersagen. Müsste auch irgendwie in das Konzept integriert werden.

### **zu 3)**

selbstverständlich sollte das gesamte Objekt regenerativ mit Energie versorgt werden.

### **4) Gewerbeflächen**

Falls die „WetterUni“ viele Besucher anzieht, wird der Standort natürlich auch für Betriebe interessant. Dazu müssten die Verkaufsflächen aber nahe an den Besuchern dran sein (vielleicht sogar im gleichen Bau?). Das Ganze könnte vielleicht den Charakter eines Museums-Shops haben. Z.B. Heizungsfachbetrieb stellt Kollektoren aus. Anbieter von Kinderspielzeug bietet Experimentierkästen, Drachen, Solarspielzeug, etc. an. Elektroinstallateur bietet Solaranlagen an, etc.

Gastronomie & Souvenirshop sind ohnehin klar.

### **Wieso ist eine Kopplung zwischen Meteorologie und Erneuerbaren Energien naheliegend ?**

Früher: Fossile Energieerzeugung wurde ohne Rücksicht auf klimatische Auswirkungen gesteigert > Folgen: Klimawandel / Umweltzerstörung / Konflikte um fossile Energieträger

Heute bzw. Zukunft: Intelligente Energieerzeugung unter „Nutzung des Wetters“ und Einbeziehung der meteorologischen Prognosen und Erkenntnisse; Paradebeispiele: Wind, Solar, Wasserkraft

(vgl. auch: Kachelmann's Wind- und Sonnenscheinprognosen sind bereits integraler Bestandteil der täglichen TV-Wetter-Vorhersage)

### **Wieso das Thema auch modern aufziehen ?**

Die privaten Anbieter haben u.a. gezeigt, dass die „ernste“ und lange Zeit steif vorgetragene Wissenschaft Meteorologie mit peppigem Auftritt (Begrifflichkeit, Design) erfolgreich und massenkompatibel präsentiert werden kann.